an einer Fülle von in der Praxis entstandenen Drucksachen darbietet, gibt vielerlei Anregungen für neue und bessere Gestaltungsmöglichkeiten vieler praktischer Aufgaben durch die Anwendung der schönsten Erzeugnisse unserer deutschen Schriftgießereien, die damit wiederum unter Beweis stellen, daß alle Hemmungen der Zeit ein Nachlassen ihrer Leistungsfähigkeit nicht erkennen lassen und im besonderen der Werbung eine Fülle von neuen Ausdrucksmöglichkeiten verschaffen. Die für die Auslandsgeltung deutschen Schrifttums notwendig erachtete Sonderstellung der Antiquaschriften läßt aber der Verwendung von Frakturschriften ein so weites Anwendungsgebiet, daß die in der letzten Zeit erschienenen Neuschöpfungen unserer Schriftkünstler und Gießereien für die ihr verbliebenen Aufgaben sehr zu begrüßen sind. Aus der langen Reihe der Aufsätze seien hier nur genannt „Schrift und Bild in gutem Zusammenklang", „Gestaltung und Wort von Werbebroschüren", „Drucksachen im Festgewand" und „Kino-Anzeigen", die sämtlich bekannte und anerkannte Fachleute ihrer Sondergebiete zu Verfassern haben. Beachtlich und erfreulich ist die Beobachtung, daß nur wenige der vorgeführten Muster ein Verlassen ihres eigentlichen Schaffensgebietes durch die Typographen bedeuten und fast ausschließlich den Gebrauchsgraphikern den graphischen Anteil an der Drucksachengestaltung überlassen.

Georg Wagner

Das Buchgewerbe, eine Gesamtdarstellung des graphischen Gewerbes in seinen wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Grundzügen, wurde als Sonderdruck herausgegeben vom Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig und erschien in der Verlagsabteilung des Deutschen Buchgewerbevereins. Die zwei im Großformat, auf der Schauseite mit einer schönen Gutenberg-Denkmünze im Prägedruck geschmückten Bände verraten, daß dieses über die Entwicklung der Schrift und aller an der Druck- und Buchgestaltung beteiligten Fachgebiete Aufschluß gebende Werk dem Gutenberg-Jubiläumsjahr seine Entstehung verdankt. Die Autoren der vielen Aufsätze sind als die besten Kenner ihrer Materie zu bezeichnen und verschaffen dieser Veröffentlichung einen Wert, der nicht überschätzt werden kann. Von den zahlreichen, mit reichem Bildmaterial ergänzten Veröffentlichungen sollen nur diejenigen, ohne daß die Auswahl eine Bewertung bedeutet, genannt werden, die an dieser Stelle eine Hervorhebung finden müssen. Der Berliner Bibliotheksrat Dr. Ernst Crous gibt willkommenen Aufschluß über die auf der Grundlage der geschriebenen Buchschriften des Mittelalters sich entwickelnden Druckschriften bis in die Jetztzeit. Während die einzelnen Buchstaben ihre charakteristischen Formen im Laufe der Jahrhunderte nur wenig ändern, entsteht der veränderte Eindruck der Schriftseiten hauptsächlich durch die verfeinerte Technik des Schriftgusses und der Drucktechnik. Über „Schreibmeister von einst" berichtet sehr eingehend Dr. Carl Wehmer und erklärt zuerst die Bezeichnung Schreibmeister dahin, daß dieses Wort den Mann bezeichnet, der die Kunst des Schreibens meisterlich versteht und in engerer Beziehung den, der andere in der Kunst des Schreibens unterrichtet. Durch die Übernahme des Schreibunterrichts in die Aufgaben der Schulen sanken ihre Kunst-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id387892187-19410090/73 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT